Die Erste

Kreiskrankenhaus Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Ausgabe 1 • Juli 1997 • Jahrgang 1

In dieser Ausgabe:

In eigener Sache . . . . . S. 2
Die Redaktion: Von Billinger bis Weigelt

Aus der Geschäftsleitung S. 3
Dieter Bartsch: Die Krankenhausstruktur

Aus der Pflege . . . . . S. 4
Nachtdienst im Krankenhaus

Das aktuelle Thema . . . . S. 5
Über die Baustelle Krankenhaus

Abteilungen im Blickfeld . . S. 6
Von fünf Frauen und zwei Männern

Der Betriebsrat informiert . S. 7
Die gGmbH und ihre Auswirkungen

Arbeitsjubiläen . . . . . S. 8
10 Jahre, 25 Jahre und länger

Leute von heute . . . . . S. 9
Geschäftsführer Dieter Bartsch

Wie soll das Kind heißen? . S. 10
Titel der Mitarbeiterzeitung gesucht

Kulinarische Spezialitäten . S. 11
Küchenangebot: Griechische Reispfanne

Werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die erste Ausgabe der neuen Mitarbeiterzeitung liegt vor. Der innerbetrieblichen Information für Mitarbeiter kommt in Zeiten von Veränderungen eine große Bedeutung zu. Offene Information soll den Mitarbeitern notwendige Änderungen aufgrund von äußeren Bedingungen erläutern, aber auch insgesamt Ziele und zukünftige Vorhaben der drei Krankenhäuser allen Mitarbeitern zeitnah zugänglich machen.

Die Mitarbeiterzeitung - unser neues Informationsmedium - wird damit wichtiger Informationsträger für Ereignisse innerhalb und außerhalb der Kliniken. Ich darf mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Redaktionsteam, das sich auf dieser Seite auch vorstellt recht herzlich für ihr Engagement bedanken. Neben ihrer täglichen Arbeit haben sie eine gelungene und interessante Zeitung hergestellt.

Hubert Müller
Erster Kreisbeigeordneter
Gesundheitsdezernent
des Main-Kinzig-Kreises

Von links nach rechts: Bernd Bischof, Klaus Weigelt, Angelica Epperlein, Elke Pfeifer-Heiden, Angelika Pott-Grohe, Ilka Larbig, Werner Billinger-Salathé, Waldemar Gärtner

Elke Pfeifer-Heiden

Elke Pfeifer-Heiden, Krankenschwester, 38 Jahre. Seit sieben Jahren in Gelnhausen auf der Inneren Abteilung tätig. Mitglied des Personalrates seit fünf Jahren. Hobbys: Lesen und Wandern. Ich bin berufspolitisch interessiert und finde, Krankenpflege ist trotz allen Widrigkeiten der Beruf für mich, vielseitig und spannend.

Klaus Weigelt

Klaus Weigelt, erster Kontakt mit dem KH Gelnhausen am 22. März 1956 Gyn-OP Kaiserschnitt, Zivi beim DRK Gelnhausen 1976 – 78, Krankenpflegeausbildung 1978 – 81, danach als Anästhesiepfleger tätig. Seit über 10 Jahren Mitglieder im Personalrat davon 2 Jahre als freigestellter Vorsitzender, seit Februar 1997 Pflegedienstleiter der chirurgischen Klinik, Hobbys: Fußball, Squasch, jedoch wegen Familienstand (verheiratet, drei Töchter (sieben Monate, fünf und acht Jahre) wenig Zeit.

Werner Billinger-Salathé

Seit fünf Jahren bin ich als Lehrer für Pflegeberufe an der Krankenpflegeschule in Gelnhausen tätig. Die Kooperation der Schulen mit den Praxisbereichen und die Sicherung der Ausbildungsqualität in der Pflege ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Informationen über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche bilden die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

Angelica Epperlein

43 Jahre; seit 27 Jahren beim Kreiskrankenhaus Schlüchtern im Personalwesen tätig. Als ein im Sternzeichen der Jungfrau geborener Mensch neige ich zu ständiger konstruktiver Kritik; diese erhoffe ich jedoch auch in ehrlicher Art und Weise von meinen Kolleginnen und Kollegen für unsere Zeitung, damit sie mit Leben erfüllt wird.

Bernd Bischof

28 Jahre, Studium mit Abschluß Diplom-Informatiker (FH), seit Juni 1996 bei den Main-Kinzig-Kliniken im Bereich EDV für alle drei Häuser beschäftigt. Für unsere Zeitung erhoffe ich mir, daß sie in den Häusern Anklang findet, das Verständnis der Abteilungen untereinander fördert und zum Zusammenwachsen der drei Standorte beiträgt. Na, und trotz all dieser ernsten Worte wünsche ich mir ganz einfach, daß alle die Zeitung mögen werden, denn sie ist unsere Zeitung!

Waldemar Gärtner

32 Jahre , verheiratet, zwei Kinder, seit 1986 im Krankenhaus Bad Soden-Salmünster als Verwaltungsstellenleiter beschäftigt.
Eine Mitarbeiterzeitschrift ist wichtig, weil man die Möglichkeit hat, die Beschäftigten sowohl zu informieren als auch zu unterhalten. Als Mitglied der Redaktion wünsche ich mir von den Kolleginnen und Kollegen, daß sie sich aktiv an der Gestaltung der Zeitung beteiligen.

Angelika Pott-Grohe

Seit 1991 bin ich als Sozialarbeiterin im Sozialdienst des KKH Gelnhausen tätig. Hier gelang mir nach der Erziehung meiner vier mittlerweile erwachsenen Kinder der Wiedereinstieg in meinen Beruf. Gern engagiere ich mich in der Redaktion unserer Zeitung und hoffe, daß sie zu einer festen, nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung wird.

Ilka Larbig

Mein Name ist Ilka Larbig, ich bin 25 Jahre alt und arbeite im Krankenhaus Schlüchtern als Krankenschwester. Hier habe ich auch meine Ausbildung absolviert. Zur Zeit bin ich auf einer inneren Station als Stationsleitung tätig und nehme auch die stellvertretende Abteilungsleitung wahr. Seit 1992 gehöre ich dem Personalrat Schlüchtern an.

Versorgung der Patienten auf hohem medizinischen Niveau sichern

Einbindung der Mitarbeiter in betriebliche Veränderungsprozesse

von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Mit der Gründung der gGmbH sind für Viele auf der einen Seite Erwartungen, auf der anderen Seite aber auch Unsicherheiten verbunden. Sicherlich wird die gemeinnützige GmbH in den nächsten Monaten ein Gesprächsthema werden, so daß wir im Nachfolgenden dazu einige wichtige Informationen darstellen wollen.

Der Weg zur gGmbH

Seit der grundsätzlichen Entscheidung des Kreistages im letzten Jahr am 12. Juli sind bis heute einige wichtige Verträge beziehungsweise Dokumente entstanden, die für eine formale Gründung wichtig sind.

Mit dem Personalüberleitungstarifvertrag wurden die wesentlichen erworbenen Rechte aller Arbeitnehmer der Kreiskrankenhäuser auch in die neue GmbH übernommen und darüber hinaus auch zukünftige Regelungen festgehalten. Dies betrifft zum Beispiel die Weiteranwendung des BAT, die Mitgliedschaft im kommunalen Arbeitgeberverband, die Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse und auch weitgehende Mitbestimmungsrechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dem Jahresabschluß 1996 entstand mit der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein weiteres Dokument, mit dem das Vermögen des bisherigen Eigenbetriebes festgestellt wird, da dieses Vermögen die Eröffnungsbilanz der neuen gGmbH bildet.
Schon im letzten Jahr ist ein Gesellschaftervertrag entstanden, der, ähnlich wie die Eigenbetriebssatzung heute, die Rechte und die Pflichten des Gesellschafters Main-Kinzig-Kreis, des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers festlegt. Dieser Gesellschaftervertrag wird in den nächsten Wochen notariell beglaubigt.

Mit all diesen Dokumenten wird Ende Juli/Anfang August der Geschäftsführer der GmbH zum Amtsgericht gehen, um dort die Eintragung der gGmbH im Handelsregister vornehmen zu lassen.
Dann tritt die Gesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 1997 rein formell in Kraft.

Mit dem Eintrag im Handelsregister sind dann auch alle Formalien erfüllt, um die Neuwahl eines Gesamtbetriebsrates vorzunehmen. Drei Mitarbeiter vertreten die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat.

Die Organe der gGmbH und deren Aufgaben

Unter Organe versteht man Gremien oder Personen, die die Gesellschaft vertreten und die in deren Namen Geschäfte tätigen beziehungsweise Kontrollaufgaben wahrnehmen.

Wichtigstes Organ der gGmbH ist die Gesellschafterversammlung. Der Main-Kinzig-Kreis als Träger der Kreiskrankenhäuser wird 100prozentiger Gesellschafter der gGmbH, so daß als Gesellschafterversammlung der Kreisausschuß fungiert.

Die Gesellschafterversammlung wird nun einen Aufsichtsrat einsetzen, um die Geschäfte der GmbH zu kontrollieren und gegebenenfalls beratend einzuwirken. Der Aufsichtsrat ist damit das zweite Organ der gGmbH und hat primär Aufsichts- und Kontrollfunktion. Er setzt sich zusammen aus neun Mitgliedern. Der Vorsitz wird vom jeweiligen Dezernenten für die Bereiche Gesundheit und Krankenhaus wahrgenommen. Vorgesehen ist eine sogenannte Eindrittelparität, das heißt ein Drittel Arbeitnehmervertreter, ein Drittel Vertreter des Eigentümers und ein Drittel aus dem Bereich sachkundiger Personen. Der Aufsichtsrat wird wohl erstmalig im September tagen.

Als drittes Organ der gGmbH wird der Geschäftsführer bezeichnet, der die Gesellschaft nach außen vertritt und letztendlich die Rechtsgeschäfte im Namen der Gesellschaft wahrnimmt.

Ziele der neuen gGmbH

Wesentliches Ziel ist die Fortführung der ambulanten und stationären Versorgung der Patienten des Main-Kinzig-Kreises auf hohen medizinischen, pflegerischen und versorgungstechnischem Niveau und deren Weiterentwicklung auch unter den veränderten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus erwartet der Main-Kinzig-Kreis eine deutliche Reduzierung der jährlichen Defizite für die Kreiskrankenhäuser.

Ein weiteres Ziel ist die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die betrieblichen Veränderungsprozesse.

Es erfolgt mit der neuen Struktur eine strikte Trennung zwischen Entscheidungsebene durch die Geschäftsführung und einer Kontrollebene durch den Aufsichtsrat. Durch die Reduzierung der Beschlußgremien insgesamt wird eine schnelle und sachgerechte Entscheidung vorort möglich.

Konkret sichtbar für alle Mitarbeiter wird die gGmbH durch ein neues Schriftverkehrskonzept, mit dem die Vielfalt der Briefköpfe auf ein einheitliches, modernes Niveau hin verändert wird. Details werden in den nächsten Wochen in allen Bereichen in den Sekretariaten über die örtlichen Verwaltungsleitungen beziehungsweise DV-Abteilung erfolgen.

Als weiteres sichtbares Merkmal nach außen wird für die gGmbH im Laufe der nächsten drei Monate die Außenbeschilderung der drei Kreiskrankenhäuser geändert. Mit dieser Änderung ist nicht nur der neue Name verbunden, sondern Zielrichtung ist auch die Verbesserung des Informationsgehaltes der Tafeln auf dem jeweiligen Gelände.

Geplant ist darüber hinaus die Darstellung der geplanten Aktivitäten der nächsten Zeit in einer Unternehmenskonzeption, die dem Aufsichtsrat im September vorgelegt werden wird. Sie beinhaltet die Definition und Beschreibung unserer zukünftigen medizinischen Leistungsangebote und aller sonstigen Dienstleistungen.

Damit sollen die Main-Kinzig-Kliniken mehr denn je als ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit humanitärem Auftrag verstanden werden, welches durch die Qualität der Arbeit und der Leistung aller Mitarbeiter überzeugt.

Alle Welt schläft – nur wir sind wach? Nachtdienst im Krankenhaus aus pflegerischer Sicht

Wenn andere schlafen, ist die Nachtwache stets beim Patienten

Die Aufgaben der Nachtwache im stationären Bereich sind vordergründig schnell beschrieben: Kontrollgänge durch die Patientenzimmer, Überwachung der Vitalfunktionen, besonders bei operierten Patienten in der ersten Nacht, Versorgung inkontinenter Patienten, Lagerung unbeweglicher Patienten oder psychische Betreuung der Patienten.

Dazu kommen noch jede Menge patientenferner Tätigkeiten: Richten der Tagesmedikationen, Aufräum- und Putzarbeiten, Vorbereiten von Patientenkurven. Und, und ,und .....

Aber wie sieht das in der konkreten Situation aus? Die Nacht setzt beim Einzelnen Ängste frei. Der Patient am Tag mit seinem Diagnostikprogramm beschäftigt, durch Besucher abgelenkt, findet keinen erholsamen Schlaf.

Die Nachtwache ist seine Ansprechpartnerin, hilft ihm durch ihr Zuhören, gibt Sicherheit. Oder der alte Mensch - ohnehin mit einem wesentlich geringerem Schlafbedürfnis ausgestattet - ist durch die fremde Umgebung vielleicht vollkommen in seinem Schlaf-Wach-Rhythmus gestört; in der Nacht ist die Grenze zwischen „Normalität" und „Verwirrtheit" besonders durchlässig. Wie oft hören wir einen alten Menschen laut nach seiner Mutter oder nahen Verwandten rufen. Die Nachtwache versucht, ihn zu beruhigen, wirbt bei Mitpatienten um Verständnis.

Psychische Betreuung der Patienten hat in der Nacht eine besondere Qualität, ist als Leistung nicht meßbar, nicht konkret zu erfassen, für Außenstehende schwer nachvollziehbar.

Psychische Betreuung äußert sich zwischen den Zeilen - eine turbulent begonnene Nacht wird ruhig.
Alle Welt schläft, der Nachtdienst wacht.

Elke Pfeifer-Heiden

Fortbildung in Gelnhausen

Der DBfK bietet folgende Fortbildungen für den Pflegebereich im Kreiskrankenhaus Gelnhausen an. Auch Nichtmitglieder bezahlen nur 150,– DM pro Angebot.

8. September 1997
Seminar „Körperpflege – Pflegerische Möglichkeiten, Therapeutische Maßnahmen"

9. September 1997
Seminar „Haut-Pflege, Reinigung, Dekubitusprophylaxe/-therapie"

10. September 1997
Seminar „Neues in der Pflege im Bereich Prophylaxen, Hygiene, Inkontinenz"

10. November 1997
Seminar „Ganzheitliche Pflege und Betreuung von Frauen im Wochenbett"

11. November 1997
Seminar „Ganzheitliche Pflege und Betreuung von gynäkologischen Patientinnen"

„Pflege nach der Bobath-Methode"

Seit Jahren hält der Bettenabbau in den deutschen Krankenhäusern an, massiv forciert in den letzten Jahren durch die neue Gesetzeslage. Um Schließungen von Stationen zu umgehen, wird häufig auch eine Umwidmung erwogen. Naheliegend erscheint dabei oft der Gedanke an eine Abteilung für Rehabilitation oder speziell geriatrische Rehabilitation. Auch die Kreiskrankenhäuser des Main-Kinzig-Kreises haben sich dazu entschlossen, diese Planung anzugehen. So werden im pflegerischen Bereich bereits Maßnahmen getroffen, um die Voraussetzungen für eine solche Station zu schaffen.

Markus Staubach, Lehrer für Krankenpflege in Schlüchtern, hat vier Fortbildungsveranstaltungen für Pflege nach der Bobath-Methode durchgeführt. Bei dieser Thematik geht es um die Pflege von Patienten nach Apoplex (Schlaganfall). Pro Veranstaltung wurden circa 15 Pflegekräfte geschult. Der Referent hat die Fortbildung in zwei Schwerpunkte aufgeteilt. Erstens in eine theoretische Einweisung in das Bobath-Konzept, zweitens in praktische Übungen.

Beim Bobath-Konzept geht es um die Förderung und Verbesserung der hemiplegischen Körperseite in Koordination mit der gesunden Körperseite. Ziel ist es hierbei mit Bewegungsmustern der abnormen Haltung entgegenzuwirken, normale Bewegungsabläufe für den Alltag einzuüben, die Sensibilität zu stimulieren, und die Patienten gezielt zu betreuen - und dies rund um die Uhr.

Die Fortbildung hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut gefallen. Es ist wichtig, daß allen Pflegekräften diese Schulung ermöglicht wird.

Ilka Larbig

Die drei Kreiskrankenhäuser und ihre Baustellen

Sanierung der Kliniken – eine große Aufgabe

Es ist eine niemals enden wollende Geschichte. Das ganze Jahr über wird in einem der Krankenhäuser irgendwo an-, um- oder ausgebaut. Es sind die Verordnungen und Gesetze, aber auch die Zeit, die es mit sich bringen, daß immer wieder Bau- und Zuschußanträge gestellt werden müssen. Irgendwann kommt dann der Bewilligungsbescheid vom Land, in dem mitgeteilt wird, in welcher Höhe mit Landeszuschüssen für die geplante Baumaßnahme zu rechnen ist.

Da solche Bauaktivitäten auch über Jahre hinweg laufen, soll hier über aktuelle Baustellen und Bauvorhaben in den drei Krankenhäusern informiert werden.

Für das **Kreiskrankenhaus Gelnhausen** sind momentan Mittel in Höhe von insgesamt rund 48,5 Millionen Mark beim Land beantragt. Genehmigt davon sind zur Zeit circa 12 Millionen Mark.

Umbau des OPs und Bau eines Zentrallagers für 7,6 Millionen Mark

Der Umbau des bisherigen chirurgischen OP ist in diesen Tagen fertiggestellt worden. Die OP-Räume wurden hierbei von 3 auf 2 reduziert.

Der Startschuß für die Inbetriebnahme des Zentrallagers fällt im September. Der Aufbau eines solchen Lagers dient dem zentralen Einkauf für die drei Main-Kinzig-Kliniken, insbesondere für den Bereich der Investionsgüter.

Sanierung der Kinderklinik für 4,4 Millionen Mark

Die Sanierung der Kinderklinik begann mit dem Umzug in eine für die Bauzeit vorgesehene Station im Untergeschoß des Verwaltungsgebäudes. Dies ist ein erster „Zwischenschritt" für die gesamte Sanierung des Gebäudes B. Weitere Abschnitte sind: Abriß des Dachgeschosses der alten Kinderklinik im Juli 1997 und Inbetriebnahme der neuen Klinik zur Jahreswende 1998/99.

Für weitere Bauabschnitte sind in den nächsten Jahren über 20 Millionen Mark an Zuschüssen von der Landesplanung vorgesehen.

Umbau der Aufnahme, des Empfangs und der Patientenverwaltung

Für den Umbau der Aufnahme, des Empfangs und der Patientenverwaltung sind circa 450.000 DM an Eigenmitteln vorgesehen.

Die Umbauarbeiten der Aufnahme und der Patientenverwaltung werden im September, der Umbau des Empfang Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Die Männer am Bau sind derzeit im Kreiskrankenhaus Gelnhausen tätig

Einbau eines Computertomographen (CT)

Für den Einbau eines Computertomographen sind circa 250.000 Mark an Eigenmitteln vorgesehen.
Der Einbau soll etwa drei Monate dauern, und zwar von September bis Dezember 1997.

In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine Sanierung der angrenzenden Funktionsräume. Bei diesen Arbeiten wird verstärkt mit hauseigenem Personal gearbeitet.

Für das **Kreiskrankenhaus Schlüchtern** sind momentan Finanzmittel in Höhe von 11,4 Millionen Mark beantragt.

Diese Mittel sollen schwerpunktmäßig für einen Anbau, in dem die Intensivstation untergebracht wird, und für Brandschutzmaßnahmen, insbesondere im OP Bereich, eingesetzt werden. Der Anbau „verschlingt" 9,2 Millionen Mark, die Brandschutzmaßnahmen mit dem Einbau neuer Elektroleitungen und einer neuen Klimaanlage kosten rund 2,2 Millionen Mark. Außerdem sollen zusätzliche Behandlungsräume für die Geriatrie eingerichtet werden. Baubeginn ist im 1. Halbjahr 1998. Die Bauzeit beträgt zweieinhalb Jahre.

Das **Kreiskrankenhaus Bad Soden-Salmünster** hat in den letzten Jahren Zuschüsse in Höhe von 16 Millionen Mark erhalten. Dafür wurde zunächst ein kleiner Zwischenbau (zwei Millionen Mark), danach ein Bettentrakt (10 Millionen Mark) und schließlich ein OP Bereich (vier Millionen Mark) gebaut. Im Moment sind noch ca. 1,8 Millionen Mark beim Land beantragt, und zwar für die Renovierung des Altbaues.

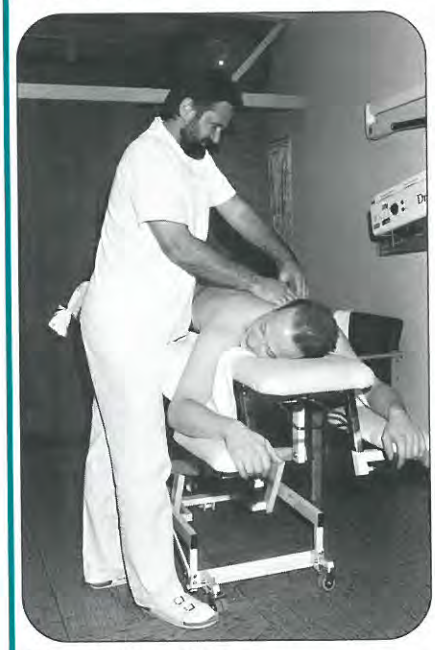
Waldemar Gärtner

Wir stellen vor:

Die Bäderabteilung im Kreiskrankenhaus Schlüchtern

Das Bäderteam

Es hat die Bäderabteilung sehr gefreut, daß sie die Ersten sein durften, die sich in der neuen Krankenhauszeitschrift vorstellen können. Sieben Personen kümmern sich um die Patienten, fünf Frauen und zwei Männer.
Abteilungsleiterin ist Anna Maas. Seit 14 Jahren versieht die Krankengymnastin ihren Dienst gewissenhaft. „Ob es stürmt oder schneit, unsere Anni weiß Bescheid." so das Motto in der Abteilung.
Agnes Diel ist seit 24 Jahren im Hause. Die Bademeisterin und Kneippspezialistin ist zuständig für Inhalationen, medizinische Bäder, Fango, Atemgymnastik sowie das nur noch selten vorkommende Sudabad (Subaquales Darmbad).
Brunhilde Reifschneider, die Masseurin und medizinische Bademeisterin, ist seit 24 Jahren in der Badeabteilung tätig. Als Lymph-Nymphe bekannt, schätzt jeder ihre zarte Hand.
Die „Sauberfee" Hannelore Fieres ist 1988 in die Abteilung gekommen und hat die Pflege der Abteilung übernommen. Unter ihrem Regiment, das kein Erbarmen kennt, hat der Schmutz keine Chance. Sie bricht für das Wohlsein der sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die größte Lanze.
Seit 20 Jahren ist bekannt, daß Lothar Lauer in der Abteilung ist - Gott sei Dank. Mit seinen Witzen kann er nicht nur die Kolleginnen und Kollegen, sondern auch die Patienten erheitern. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur guten Laune in der Abteilung. Als Lymphtherapeut und Sportphysiotherapeut ist er ein Genie, ein Sportler vergißt ihn nie.
„Nummer 1000 Volt" wird Jürgen Geffe genannt. Dieser Name paßt genau zu seiner Spezialität, der „Starkstrom-Therapie". Seit 19 Jahren arbeitet er im Bäderreich und bekommt so manchen mit Massagen und Elektrotherapie weich.
Als jüngstes Mitglied im Clan freuen sich die Kollegen über Bianka Zinkhan. Mit viel Humor und Elan geht sie seit zwei Jahren ihrer Arbeit nach. Nicht nur Massagen und Lymphen noch, auch die Sportphysiotherapie ist ihr Gebiet, heißt es zurecht in der Bäderabteilung.
Von Zeit zu Zeit wird diese Abteilung aber auch von PraktikantInnen und Zivildienstleistenden unterstützt.
Die Tätigkeiten in der Bäderabteilung sind sehr vielseitig. Das Besondere daran ist, daß die Leistungen nicht nur für Krankenhauspatienten angeboten werden, sondern auch für ambulante Patienten, die von Hausärzten geschickt werden.
Bleibt abschließend noch festzuhalten: Die Bäderabteilung hat auch für die Kolleginnen und Kollegen im Haus etwas anzubieten: Sauna - mehrmals in der Woche. Dienstags für Frauen und donnerstags und freitags für Männer.



Wer möchte nicht von Jürgen Geffe massiert werden

Folgende Therapien werden erbracht:

- **Massage**
- **Bindegewebsmassage**
- **Unterwassermassage**
- **Bürstenmassage**
- **Lymphdrainage**
- **medizinisches Bad**
- **Stangerbad**
- **Sudabad**
- **Kneipptherapie**
- **Heißluft**
- **Fangopackungen**
- **Kurzwelle**
- **Elektrotherapie**
- **Nemectrodyn**
- **Iontophorese**
- **Gymnastik**
- **Bewegungsübungen**
- **Gehschule**
- **Atemgymnastik**
- **Inhalation**
- **Extension**
- **Glissonschlinge**

Auch ein Zivi darf schon spritzen

Für die drei Häuser wird ein gemeinsamer Betriebsrat gewählt!

Jetzt ist es soweit: Die Kreiskrankenhäuser sind in eine gGmbH umgewandelt. Die Personalräte haben schon im Juni 1995 gemeinsam mit der ÖTV und dem Marburger Bund die Rechte der Beschäftigten in dem Ihnen bekannten Tarifvertrag gesichert.
In Zukunft findet das Betriebsverfassungsgesetz Anwendung.
Wir wählen gemeinsam einen Betriebsrat für alle drei Häuser!
In den Aufsichtsrat, „das Kontrollorgan der Geschäftsführung", werden drei Arbeitnehmervertreter in Urwahl gewählt. Wichtige Betriebsveränderungen wie beispielsweise Stillegungen oder grundlegende Änderungen der Betriebsorganisation bedürfen der Mehrheit der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat.
Um diese Rechte mit Leben zu füllen, brauchen wir eine starke Arbeitnehmervertretung.

Deshalb fordern wir Sie auf, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen !!!

Die Wahlen werden voraussichtlich Mitte August stattfinden.
Betriebsratswahl: Gewählt werden 15 Betriebsratsmitglieder, fünf Vertreter für die Jugend und die Auszubildenden und zwei für die Schwerbehinderten.
Aufsichtsratswahl: Außerdem werden die drei Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat in Urwahl bestimmt. Das heißt: Jeder Beschäftigte kann mit seiner Stimme drei Kandidatinnen oder Kandidaten wählen.

Silvia Walter, Elke Pfeifer-Heiden

Aufgaben des Betriebsrats: Überwachungsfunktion, Antrags- und Förderungsrecht

Die Aufgaben des Betriebsrats sind eindeutig in der Betriebsverfassung geregelt. Der Betriebsrat hat vor allem darüber zu wachen, daß die geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zugunsten der Arbeitnehmer eingehalten werden. Das ist zugleich die wichtigste Aufgabe, die die gewählten Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wahrzunehmen haben.
Eine weitere Aufgabe besteht darin, beim Arbeitgeber Maßnahmen zu beantragen, die dem Betrieb und der Belegschaft dienen. Dies betrifft insbesondere soziale Fragen, die gelöst werden müssen.
Die Förderung von Maßnahmen, die der Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, insbesondere bei der Einstellung, Beschäftigung, Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem beruflichen Aufstieg dienen, ist ebenfalls im Betriebsverfassungsrecht als Aufgabe festgeschrieben.
Schließlich soll der Betriebsrat Anregungen von Arbeitnehmern und der Jugendarbeitvertreter entgegennehmen und beim Arbeitgeber auf Erledigungen drängen, sofern sie berechtigt sind.
Die Förderung und Unterstützung des Betriebsrats, insbesondere bei der Eingliederung, genießen auch die Schwerbehinderten „und sonstige besonders schutzbedürftige Personen".

Silvia Walter, Elke Pfeifer-Heiden

Trotz Änderung der Krankenhausstruktur: Laut Tarifvertrag gilt weiterhin der BAT

Die Krankenhaus-gGmbH bleibt Mitglied im Arbeitgeberverband. Das heißt: der BAT gilt auch weiterhin.
Ebenso bleibt die Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse erhalten.
Die zum Zeitpunkt der Personalüberleitung angerechneten Beschäftigungszeiten werden von der Krankenhaus-gGmbH in unverändertem Umfang angerechnet.
Entscheidungen der Gesellschaft über Betriebsänderungen, insbesondere Einschränkung, Stillegung, Verlegung, Zusammenschluß oder Spaltung des Betriebes oder von wesentlichen Betriebsteilen, sowie grundlegende Änderungen der Betriebsorganisation bedürfen der Zustimmung der Mehrheit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

In einer der Anlagen des Tarifvertrages sind außerdem wesentliche Mitgestaltungsmöglichkeiten für Beschäftigte verankert, beispielsweise Mitgestaltung bei Fort- und Weiterbildung, Gesundheits- und Umweltschutz und Arbeitszeitgestaltung.
Der Tarifvertrag hat Gültigkeit bis zum 31.12.1999 und kann mit einer Frist von 12 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres schriftlich von jeder Tarifvertragspartei gekündigt werden.

Silvia Walter, Elke Pfeifer-Heiden

18-Stunden-Grenze aufgehoben

Der Gesetzgeber hat ab 1. April 1997 die 18-Stunden-Grenze, die speziell nur für die Arbeitslosenversicherung von Bedeutung ist, aufgehoben. Bis zum 31 März .1997 war bekanntlich jeder Arbeitnehmenr, der weniger als 18 Stunden in der Woche arbeitete, von der Arbeitslosenversicherung befreit. Das bedeutete: Keine Beträge, aber auch keine Ansprüche auf Arbeitslosengeld. Ab 1.April 1997 gelten auch in der Arbeitslosenversicherung ausschließlich die allgemeinen Geringfügigkeitsregeln. Danach sind Teilzeitkräfte versicherungsfrei, wenn sie weniger als 15 Stunden in der Woche arbeiten und nicht mehr als 610 DM (West) oder 520 DM (Ost) im Monat verdienen. Durch die Neuregelung sind nicht wenige Teilzeitkräfte ab 1.4.1997 arbeitslosenversicherungspflichtig geworden.

Ein Beispiel:
Wöchentliche Arbeitszeit:
16 Stunden
Monatsentgelt: 960,- DM
ab 1.4.1997 =
arbeitslosenversicherungspflichtig !
Von der Änderung sind auch mehrfachbeschäftigte Arbeitnehmer betroffen. Bisher wurden die Arbeitsverhältnisse in der Arbeitslosenversicherung getrennt beurteilt. Künftig gelten hier gleichfalls die allgemeinen Regeln: Mehrere geringfügige Jobs müssen zusammengerechnet werden.

Beispiel:
Arbeitsverhältnis A: 12 Stunden
Arbeitsverhältnis B: 10 Stunden
ab 1.4.1997 = arbeitslosenversicherungspflichtig !
Übergangsregelungen sind nicht vorgesehen. Die neue Rechtslage gilt deshalb uneingeschränkt auch für laufende Beschäftigungen.
Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben sollten, geben die Mitarbeiter der Personalstellen gerne Auskunft.

Angelica Epperlein

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Sie halten die erste gemeinschaftliche Informationszeitschrift für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken GmbH in Händen. Sollten Sie Tips und Anregungen haben, stehen wir gerne als Ihre Ansprechpartner zur Verfügung. Auch kritische Anmerkungen sind willkommen.

Das Redaktionsteam

Arbeitsjubiläen 1. Halbjahr 1997

10 Jahre im Kreiskrankenhaus Gelnhausen

Doris Hahn, Röntgenabteilung
Claudia Fleckenstein, Pflegedienst
Heike Klueber, Kreißsaal
Christa Petri, Reinigungsdienst
Albert Osswald, Hol- und Bringedienst
Adelheid Teichmann, Pflegedienst
Christa Schmidt, Pflegedienst
Regina Albert, Röntgenabteilung
Hedwig Rein, Reinigungsdienst
Gerhard Hammer, Werkstatt

10 Jahre im Kreiskrankenhaus Schlüchtern

Heidrun Kahleis, Verwaltung/Pforte
Christiane Krack, Wäscherei
Helga Kolb, Wäscherei

10 Jahre im Kreiskrankenhaus Bad Soden-Salmünster

Doris Keinatz, Pflegedienst

25 Jahre im Kreiskrankenhaus Gelnhausen

Annemarie Kraft, Pflegedienst
Maria Haug, Pflegedienst
Irene Werner, Reinigungsdienst
Thea Waidner, Pflegedienst
Ute Bliemel, Röntgenabteilung
Gerlinde Tesch, Pflegedienst
Maria Solbach, Pflegedienst
Heike Waltemate, Funktionsdienst Anästhesie
Dr. Jörg Block, Chirurgie II Chefarzt
Voiteska Kubesa, Labor

25 Jahre im Kreiskrankenhaus Schlüchtern

Sibille Euler, Pflegedienst

Nebenbei bemerkt

• Medizinisches Konzept:

Die Kreiskrankenhäuser stehen vor neuen Herausforderungen. Auch im medizinischen Bereich müssen Überlegungen angestellt werden, wo und wie eine Zusammenarbeit und/oder eine Absprache sinnvoll ist. Ein medizinisches Konzept soll hier helfen,den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden.

• gGmbH:

Die Umstrukturierung der Kreiskrankenhäuser in eine gGmbH ist vollzogen. Einige fragen sich natürlich, welche Bedeutung das kleine g vor der GmbH hat ? Dieses g steht für gemeinnützig, muß nicht erwähnt werden, ist aber aus steuerlichen Gründen für uns unumgänglich.

• Beschilderung:

Die drei Kreiskrankenhäuser werden eine neue Außenbeschilderung erhalten. Dadurch soll Patienten und Besuchern eine bessere Orientierungsmöglichkeit gegeben werden. Außerdem symbolisiert die gleiche Außenbeschilderung die Zusammengehörigkeit der drei Kreiskrankenhäuser - auch nach außen.

• Schriftverkehr:

Auch durch ein neues Schriftverkehrskonzept wollen sich die drei Kreiskrankenhäuser als ein Unternehmen präsentieren. Bei der Gestaltung diese Konzeptes wirkte der Designer Georg Sislak mit.

• Ruhestand

Der ehemalige Betriebsleiter, Klaus Ommert, feierte am 28.04.1997 seinen 65. Geburtstag. Klaus Ommert leitete über viele Jahre die Geschicke der drei Kreiskrankenhäuser.

• Jahresfehlbeträge

Der Kreistag des Main-Kinzig-Kreises hat die Jahresfehlbeträge 1996 für die Krankenhäuser in Höhe von 2.948.552,04 DM beschlossen.
Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bundespflegesatzverordnung 1995, die Basis für die Erstellung des Wirtschaftsplanes 1996 waren, sind Mitte des Jahres 1996 rückwirkend massiv einseitig gegen die Krankenhäuser verändert worden.
Das Mitte des Jahres 1996 in Kraft getretene Beitragsstabilisierungsgesetz verordnete den Krankenhäusern einen stringenten Ausgabendeckel, der dazu führte, daß die Gesamtbudgets in Gelnhausen und Schlüchtern niedriger als 1995 waren. Auch die tariflich vereinbarte Einmalzahlung des Jahres 1996 nach BAT konnte bisher nicht in die Budgetvereinbarung von 1996 einbezogen werden.
Diese politisch motivierte Reduzierung der Erlöse bzw. der Budgets konnte nur in Teilbereichen durch das Kostenmanagement der Kreiskrankenhäuser aufgefangen werden.
Die Mitte des Jahres vorgenomme Gesetzesänderung hat darüberhinaus die Vereinbarung der Budgets und Pflegesätze erheblich verzögert. So konnte nach Vereinbarung mit den Kostenträgern für die Kreiskrankenhäuser Gelnhausen und Schlüchtern erst am 19.11.1996 vom Hessischen Landesamt für Versorgung und Soziales in Frankfurt die Genehmigung erteilt werden.
Für das Kreiskrankenhaus Bad Soden-Salmünster konnte über die Betriebskosten für den Neubau keine Einigung mit den Kostenträgern erreicht werden, so daß das Budget und die Pflegesätze 1996 erst nach einer Schiedsstellenverhandlung am 19.12.1996 festgelegt wurden. Dadurch war eine Budgetgenehmigung 1996 nicht mehr möglich. Diese Gesamtsituation hat wiederum eine Vorfinanzierung von Leistungen notwendig gemacht.

• Firmensignet:

Die Main-Kinzig-Kliniken haben ein Logo bekommen. Das neue Firmenzeichen für die Kliniken wurde vom Designer Georg Sislak aus Schlüchtern entwickelt. Der Kreis als Mittelpunkt hat eine doppelte Bedeutung, zum einen soll er den Patienten darstellen, zum anderen aber auch den Main-Kinzig-Kreis. Die Figur unter dem Kreis soll die helfende oder auch unterstützende Hand sein, die dem Patienten Schutz und Sicherheit gibt. Der im Hintergrund liegende Schwung symbolisiert die zweite helfende Hand, somit einen ganzheitlichen und umfassenden Service und unterstützt als ansteigende Kurve den Aufwärtstrend als ein Unternehmensziel.

Der neue Geschäftsführer im Portrait: **Dieter Bartsch will überzeugen, nicht überreden**

„Wenn ich eine Sache mache, will ich sie richtig machen." Dieter Bartsch, der neue Mann an der Spitze der drei Kreiskrankenhäuser , hat sich hohe Ziele gesetzt. Die veränderte Struktur, weg vom Eigenbetrieb hin zur Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bedeutet für den Geschäftsführer an der Spitze „mehr unternehmerische Tätigkeit." Nicht reagieren will er dabei, sondern agieren. Und dazu braucht der neue Mann der Kreiskrankenhäuser „engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter", die in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen Ziele des Unternehmens Krankenhaus mitverwirklichen wollen. Eine größtmögliche Teamarbeit zwischen den einzelnen Berufsgruppen innerhalb der drei Krankenhäuser und der Geschäftsleitung ist gefragt. Und: Ein hohes Verantwortungspotential der Geschäftsleitung gegenüber den Mitarbeitern. Da dies vorhanden ist, wird das Handeln der Geschäftsleitung akzeptiert. Bartsch: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen spüren, daß ihre Ideen und Sorgen ernst genommen werden." Denn: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter leistet an seinem Platz einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Ganzen.
Im Mittelpunkt des Handelns von Geschäftsleitung und Belegschaft, die insgesamt 1400 Personen umfaßt, steht in den Kreiskrankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster natürlich der Patient. Bartsch: „Jeder, der hier arbeitet, muß wissen, daß die Qualität seiner Arbeit seinen Arbeitsplatz sichert." Die Qualität ist immer dann gut, „wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Erwartungen des Patienten eingehen und diese in hohem Maße in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen."

Daß gerade die Krankenhäuser trotz der Patientenwünsche unter einem besonderen Kostendruck stehen, weiß der Geschäftsführer einer gemeinnützigen privaten Rechtsform nur zu gut. Schließlich war dies auch ein Grund, warum die drei Kreiskrankenhäuser seit Beginn des Jahres den höheren Anforderungen des privaten Wirtschaftens ausgesetzt sind.

Auf drei Säulen stützt Dieter Bartsch das schwierige Feld der Führung der drei Kreiskrankenhäuser unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Kosteneinsparungen durch Reduzierung der Betriebskosten mittels neuer Investitionen, und durch Änderung von Betriebsabläufen, sowie Erhöhung der Erlöse durch ein „intensives Erlösmanagement". Ebenso gehört ein permanentes Hinterfragen und damit ein Verbessern der Arbeitsergebnisse dazu. Erst wenn diese Elemente nicht greifen, wird sozusagen als Ultima ratio die Reduzierung der Leistungen, die von den Patienten nachgefragt werden, in Betracht gezogen.
Dies alles muß vor dem Hintergrund gesehen werden, daß die drei Krankenhäuser unter dem Diktat der Kreispolitiker stehen. Denn: Der Kreis ist 100prozentiger Gesellschafter der neuen GmbH. Und der Kreis hat ein großes Interesse daran, daß die Defizite der Kreiskrankenhäuser reduziert werden. Dabei soll die Politik den Rahmen setzen und die generellen Ziele vorgeben. Die Geschäftsleitung hat zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür zu sorgen, daß die medizinische Versorgung der Patienten auf einem möglichst hohem Niveau erfolgt.

Beate und Dieter Bartsch mit ihren Kindern Katharina und Sophia

Apropos Kreis: Dieter Bartsch kommt übrigens auch aus diesem Kreis. So klingen denn seine Worte „ Mein Herz hängt an meiner Heimat, dem Main-Kinzig-Kreis, „ nicht wie eine Phrase. Er ist ein echtes Kind dieser Region, mit Wohnsitz in Niedermittlau. Verheirat mit Ehefrau Renate ist er stolzer Vater von Katharina (7 Jahre) und Sophia (2 Jahre).

Nach dem Abitur im Grimmelshausen-Gymnasium zog es Dieter Bartsch „in die Fremde:" Studium der Elektrotechnik in München mit dem Abschluß als Diplom-Ingenieur, Zeitoffizier bei der Bundeswehr und Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Abschluß als Diplom-Kaufmann in Hagen. Vor seinem Krankenhausengagement war er in der Industrie bei einem internationalen Elektrokonzern im Bereich Marketing und Vertrieb tätig. Seit 1. Oktober 1994 leitet er die Verwaltung des Kreiskrankenhauses Gelnhausen. Mit Wirkung 1. Mai 1997 wurde er zum Geschäftsführer der neuen gGmbH bestellt.

Wer ihn nicht genau kennt, der weiß auch nicht, daß er zu den humorvollen Menschen zählt, gewürzt mit einer Priese Ironie kann für ihn ein Stück menschlichen Zusammenlebens sein. Zur Person des Dieter Bartsch gehört auch die Begeisterung für den Sport: Tennis, Jogging und Biking.

Das ist aber nur die eine Seite des Dieter Bartsch. Wenn er von etwas überzeugt ist, bleibt er an der Sache dran. „Terrier" nennt man solche Menschen. Daß er dabei nicht überreden, sondern überzeugen will, spricht für ihn. An der Spitze der drei Kreiskrankenhäuser wird er viel Überzeugungskraft und noch mehr Durchhaltevermögen brauchen.

(ks)

Wie soll das Kind heißen?

Das Redaktionsteam, das die erste Ausgabe der neuen Mitarbeiterzeitung vorbereitet hat, war der Auffassung, daß der Titel schlicht und einfach „Die Erste" lauten sollte. Dies könnte auch der Titel der weiteren Ausgaben sein, muß aber nicht. Ideen sind gefragt! Wer einen anderen Vorschlag hat, kann diesen bei den Kolleginnen und Kollegen des Redaktionsteams bis zum 31. August abgeben. Der Vorschlag , der im Redaktionsteam den besten Anklang findet, wird dann die Titelseite der zukünftigen Mitarbeiterzeitung zieren.
Übrigens: Die Kolleginnen und Kollegen müssen ihre Gehirnzellen nicht umsonst in Bewegung setzen. Der Gewinner erhält eine Jahresfreikarte für den Besuch des Wellenbades in Bad Soden. Als Preise für weitere gute Titelvorschläge sind Massagen in den Krankenhäusern vorgesehen.

Wir hoffen auf Ihre Mithilfe!
Das Redaktionsteam

Gewinnspiel:

Finden Sie diese Wörter

BÉCHAMELSOSSE
CORNFLAKES
HUEHNERBRUEHE
SCHAFSKAESE
KRAEUTERTEE
LIMONENSAFT
MARGARINE
KARAMELBONBONS
KARTOFFELSALAT
ZUCKERSCHOTEN
MARONEN
ROTE BETE
SCHALOTTEN
TOASTBROT

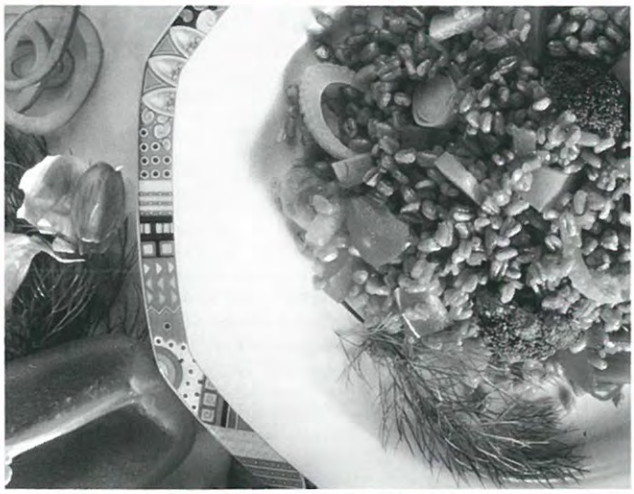
Und so erraten Sie die Lösung: Alle Wörter aus der Warenliste finden sich im Buchstabengitter wieder. Sie verlaufen senkrecht, waagerecht oder diagonal in jeder Richtung. Die Buchstaben, die durch Überschneidung mehrmals benutzt werden, ergeben von links nach rechts und von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Es besteht aus sechs Buchstaben und beginnt mit einem B.

SCBGEVATS
LMCMNAHWTVAHASNBD
CMAJENAODBBNHANBLHABYGY
NKMANGWRBFSFAEXRWKAHSBAGG
NEDGLKJKHNEDADENURAGSFARXBY
SOTRTWELKKOHCFDASOBVVCLHHBSKY
PCORETBAHSBBEHMMTJRGFSSEMNBVH
KQWHKJROTNALTSBAEANNAHBAHFNNUHY
PQTCABEHABXEJEMBMOANEMARCHFEYGA
JGRSOFUTRREMVXEGBESBRUABSEHORXR
PIETRABSSGTFAZTTANNLSHANSKNEMTIOS
FGBAEFXRKVAVREANNEBASSBEHEIFIURBA
ENERKEAFFAOXAAFSRAVVFOYIRTRAVEBAT
MEGRCRGSRAEVKJJNEBRHSHSBYGAEVAYOK
MTRUXOCBEVSRSNNSBDJJERSGRGHABRH
LJRZRVEMXCBERQVEXYLKUMNEJRSHBNB
MNBEQPUEVCVBAHSKBEHEMDNAHABTGAY
MNWTAERKMANSHCARQHSNRHYFMSQAP
NCXDUERSIRKACRLVEKPOAMSJAGALS
BWPNETTOLAHCSFIEMNSORNODRTA
XCBJAORETFASNENOMILTTTSEA
LAEPRJDDREHRLESRJSKMWER
BLKEBROXOABSOEMNS
QSRDCRTCS

Griechische Reispfanne

Zutaten für 2 Personen

150 g Naturreis 300 ml Gemüsebrühe, Lorbeerblatt	kurz ankochen, dann 30 Min. ausquellen lassen Lorbeerblatt herausnehmen
2 mittelgroße Zwiebeln 1 Knoblauchzehe (nach Geschmack), 1 EL Öl	vierteln, in Streifen schneiden fein hacken, Zwiebeln und Knoblauch darin dünsten
je 1 grüne und rote Paprikaschote, Pfeffer	vierteln, entkernen, in Streifen schneiden
Thymian, Oregano, Salz	zusammen mit den Kräutern in die Pfanne geben und kurz anbraten, den gegarten Reis untermischen und das Risotto abschmecken
200 g reife Tomaten	würfeln, den Stielansatz entfernen, die Tomaten auf dem Risotto verteilen
100 g Schafskäse	bestreuen und zugedeckt 5 Minuten ziehen lassen
Basilikum	in Streifen schneiden und vor dem Servieren zugeben



Der Küchenchef ist ein bedeutender und wichtiger Mann. Sein Angebot „Griechische Reispfanne" ist durchaus zu empfehlen

Elektro-Bueti

- Elektroinstallation
- Antennenanlagen
- Blitzschutzanlagen
- Lieferung aller Elektrogeräte
- Reparaturdienst aller Elektrogeräte
- Nachtstromspeicherheizung
- Beleuchtungstechnik
- Radio und Fernsehen

IHR PARTNER FÜR TV, VIDEO UND HIFI

Ringstraße 16 · 36396 Steinau an der Straße
Telefon (0 66 63) 9 62 20 · Fax (0 66 63) 91 95 90

IMPRESSUM *„Die Erste"-Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.*
Herausgeber: *Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 8 72-2 04.*
Redaktion: *Werner Billinger-Salathé, Bernd Bischof, Angelica Epperlein, Waldemar Gärtner, Ilka Larbig, Elke Pfeifer-Heiden, Angelika Pott-Grohe, Klaus Weigelt.*
Redaktionsanschrift: *Kreiskrankenhaus Bad Soden-Salmünster (Herr Gärtner), Bad Sodener Straße 18, 63628 Bad Soden-Salmünster, Telefon (0 60 56) 73 00-0, Fax (0 60 56) 73 00-1 33.*
Druck: *Druck- und Pressehaus Naumann KG, Frankfurter Straße 50, 63571 Gelnhausen.*
„Die Erste" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird kein Haftung übernommen.

KREISKRANKENHAUS BAD SODEN-SALMÜNSTER
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

KREISKRANKENHAUS GELNHAUSEN
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern